

Interpellation: Kühle Schulräume für ein gesundes Lernklima

Eingereicht von Manuela Gerwer, Fraktion GFL und GLP

Ausgangslage:

Die Sommer werden zunehmend heisser. Auch in den Schulgebäuden führen längere Hitzeperioden zu hohen Raumtemperaturen, welche Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen belasten und die Konzentration beeinträchtigen können.

Die Klimaszenarien des National Centre for Climate Services (NCCS) zeigen, dass Hitzeperioden künftig häufiger und intensiver auftreten werden. Es ist deshalb absehbar, dass die sommerliche Überhitzung von Schulräumen zu einer zunehmenden Herausforderung wird.

Ein angenehmes Raumklima ist eine wichtige Voraussetzung für konzentriertes und erfolgreiches Lernen. Schulhäuser, die heute saniert werden, sollten deshalb auch den klimatischen Bedingungen der kommenden Jahrzehnte gerecht werden.

Fragen:

- 1. Welche Anforderungen an das Raumklima und den sommerlichen Wärmeschutz werden bei den geplanten Sanierungen der Schulhäuser zugrunde gelegt?**
Insbesondere: Welche maximalen Raumtemperaturen sollten während Hitzeperioden möglichst nicht überschritten werden?
- 2. Sind aufgrund der aktuellen Entwicklungen Klimaanlage bei den geplanten Sanierungen vorgesehen?**
Erfahrungen mit modernen Neubauten ohne Klimaanlage, einschliesslich solcher im MINERGIE-Standard wie der Neubau des Gymnasium Thun, zeigen, dass sich bei langen Hitzewellen die Wärme in einem unerträglichen Mass anstaut.
- 3. Welche Kühlstrategie liegt den Sanierungsprojekten zugrunde, wenn keine aktive Kühlung vorgesehen ist, und auf welcher Grundlage wird davon ausgegangen, dass diese Strategie auch bei den künftig zu erwartenden Hitzeperioden ausreichend sein wird?**
- 4. Ist der Gemeinderat bereit, im Rahmen der laufenden Sanierungsplanungen den sommerlichen Wärmeschutz nochmals überprüfen zu lassen und Massnahmen zur effizienten Kühlung der Schulräume in die Projekte zu integrieren?**

Begründung:

Die zunehmende sommerliche Hitze stellt auch die Gemeinde Münchenbuchsee vor neue Herausforderungen. Besonders bei Schulgebäuden ist ein gutes Raumklima von Bedeutung, da Schülerinnen und Schüler während vieler Stunden in den Schulzimmern lernen und arbeiten.

Jetzt besteht die Gelegenheit, den sommerlichen Wärmeschutz und die Kühlung vorausschauend zu planen. Nachträgliche Anpassungen sind in der Regel aufwendiger und kostenintensiver.

Herzlichen Dank für die Beantwortung

Manuela Gerwer



SVP Buchsi - Interpellation: Stand der Umsetzung einer Tempo-30-Zone auf dem Schöneggweg und der Häuslimoosstrasse

Der Gemeinderat hat sich in den vergangenen Jahren mehrfach mit einer Verkehrsberuhigung auf dem Schöneggweg und der Häuslimoosstrasse befasst. Sowohl im Räumlichen Entwicklungskonzept (REK), im Richtplan Ortsentwicklung als auch im Erläuterungsbericht zur ZPP Nr. 26 «Schönegg» wird die Einführung eines Tempo-30-Regimes auf diesen Strassen als Ziel beziehungsweise als vorgesehene Massnahme erwähnt. Zudem wurde der Schöneggweg sowie die Häuslimoosstrasse im Richtplan Ortsentwicklung als Massnahme mit Priorität 1 aufgenommen.

Im Elternrat wurde die Frage nach dem aktuellen Stand dieses Vorhabens aufgeworfen. Nachdem die Überbauungen Strahmhof und Strahmatte inzwischen realisiert wurden und die Entwicklung der ZPP Nr. 26 «Schönegg» bevorsteht, stellt sich die Frage, wie weit die Arbeiten an der vorgesehenen Verkehrsberuhigung fortgeschritten sind und wie der weitere Zeitplan aussieht.

Der Schöneggweg sowie die Häuslimoosstrasse sind gemäss Richtplan Ortsentwicklung als Sammelstrassen (Basiserschliessung) eingestuft. Gleichzeitig bilden sie eine wichtige Schulwegverbindung für Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersstufen und Schulstandorte. Zudem verkehrt auf diesem Abschnitt die Buslinie 36 (Münchenbuchsee – Zollikofen – Bern). Die Kombination einer stark befahrenen Sammelstrasse mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h und einer bedeutenden Schulwegverbindung führt im Alltag immer wieder zu anspruchsvollen und teilweise gefährlichen Situationen. Trotz bereits umgesetzter Massnahmen, beispielsweise beim Fussgängerstreifen Meisenweg, kommt es weiterhin zu Konflikten zwischen Fussgängerinnen und Fussgängern sowie dem motorisierten Verkehr.

Von daher bitte ich den Gemeinderat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie ist der aktuelle Stand der Arbeiten zur Einführung eines Tempo-30-Regimes auf dem Schöneggweg und der Häuslimoosstrasse?
2. Hält der Gemeinderat weiterhin am Ziel fest, auf dem Schöneggweg und der Häuslimoosstrasse ein Tempo-30-Regime mit den erforderlichen baulichen Massnahmen umzusetzen? Falls nein, weshalb nicht?
3. Welche Voraussetzungen müssen aus Sicht des Gemeinderats noch erfüllt sein, bevor das Projekt umgesetzt werden kann?
4. Mit welchem Zeitplan rechnet der Gemeinderat für die Projektierung, Beschlussfassung und Umsetzung der vorgesehenen Verkehrsberuhigung?

Besten Dank für die Beantwortung.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Brunner', with a long horizontal flourish extending to the right.

Andreas Brunner



Postulat: Ist die Gemeinde bereit für Extremwetter? – Kurzcheck zu Krisenvorsorge und Sicherheit

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen und dem Grossen Gemeinderat Bericht zu erstatten, wie gut die Gemeinde aufzunehmende bzw. aussergewöhnlich schwere Wetter- und Naturereignisse sowie damit verbundene Versorgungsausfälle und sicherheitsrelevante Krisensituationen vorbereitet ist. Dabei ist insbesondere auf bereits öffentlich zugängliche Grundlagen wie die kommunale Naturgefahrenkarte, die Energie- und Klimaplanung, das Notfalltreffpunkt-Konzept sowie die Unterlagen der regionalen Führungsorganisation (RFO) abzustellen.

Die Gemeinde verfügt bereits über Instrumente der Naturgefahren-, Energie- und Notfallplanung. Das Postulat soll keine Arbeiten duplizieren, sondern prüfen, ob die bestehenden Planungen heutige und künftige Risiken ausreichend abdecken, abgestimmt sind und wo insbesondere im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Krisenbewältigung Lücken bestehen.

Insbesondere sollen folgende Fragen geprüft werden:

1. Naturgefahren und Starkregen

Sind die Gefahrenanalysen aktuell? Neben Hochwasser sollen insbesondere Starkregen und Oberflächenabfluss berücksichtigt werden. Wo liegen kritische Stellen und welche Infrastrukturen sind betroffen, auch im Hinblick auf Evakuations- und Sicherheitsrisiken?

2. Schwammgemeinde und Wasserrückhalt

Kann das Prinzip der Schwammstadt bei künftigen Sanierungen stärker berücksichtigt werden (Entsiegelung, Versickerung, Rückhalt, Begrünung) und wo ist dies ohne Mehrkosten möglich, insbesondere zur Reduktion von Überflutungs- und Gefährdungssituationen im Siedlungsgebiet?

3. Hitze

Welche öffentlichen Räume und Gebäude sind bei Hitze besonders belastet? Gibt es genügend kühle, schattige Aufenthaltsorte und könnten Gebäude temporär als Schutzorte für vulnerable Personen dienen, auch im Rahmen eines Krisenplans?

4. Schulen, Betreuung und Altersbereich

Wie gut sind Schulen, Betreuungseinrichtungen und Altersinstitutionen auf längere Hitzeperioden und andere Extremereignisse vorbereitet und welche Massnahmen bestehen bereits im Hinblick auf Schutz, Betreuung und Notfallorganisation?

Wie robust ist die Wasserversorgung bei Trockenheit und hohem Verbrauch? Welche Szenarien bestehen und wie wird die Versorgungssicherheit im Krisenfall gewährleistet?

Welche Leistungen müssen auch bei Strom- oder Kommunikationsausfall funktionieren und sind diese ausreichend abgesichert? Wie ist die lokale Krisenorganisation für solche Szenarien aufgestellt?

Sind Bevölkerung und Organisationen ausreichend über die Notfalltreffpunkte, Alarmierungswege und Verhaltensmassnahmen im Krisenfall informiert und wären regelmässige Übungen sinnvoll?

Soll periodisch ein Stresstest mit relevanten Organisationen zu Szenarien wie Hitze, Starkregen, Trockenheit oder Stromausfall durchgeführt werden, um die Einsatz- und Krisenfähigkeit zu überprüfen?

Die Gemeinde verfügt bereits über wichtige Grundlagen wie die kommunale Naturgefahrenkarte, die Energie- und Klimaplanung, das Konzept der Notfalltreffpunkte sowie die Strukturen der regionalen Führungsorganisation (RFO). Diese bilden eine zentrale Basis der bestehenden Vorsorge- und Sicherheitsplanung. Entscheidend ist daher nicht der Aufbau neuer Systeme, sondern die Frage, ob die bestehenden Instrumente angesichts zunehmender Extremereignisse und damit verbundener Sicherheitsrisiken für die Bevölkerung ausreichend sind und im Krisenfall zuverlässig funktionieren.

Ziel ist eine pragmatische Bestandesaufnahme mit Fokus auf Krisenfähigkeit und Sicherheit: Wo steht die Gemeinde heute, wo bestehen Lücken in der Krisenvorsorge und welche Massnahmen bringen mit vertretbarem Aufwand den grössten zusätzlichen Schutz für Bevölkerung, Infrastruktur und Gemeindefinanzen im Ernstfall?

Toni Mollet
Fraktionspräsident EVP Münchenbuchsee

Evangelische Volkspartei Münchenbuchsee

SVP Buchsi - Postulat: Prüfung einer gemeindeweiten Aufgaben- und Ausgabenüberprüfung im Hinblick auf die Schulraumplanung

Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen und dem Grossen Gemeinderat Bericht zu erstatten,

1. wie im Hinblick auf die anstehenden Investitionen in die Schulraumplanung und die damit verbundenen finanziellen Belastungen eine umfassende Aufgaben- und Ausgabenüberprüfung durchgeführt werden kann
2. in welchen Bereichen mittel- und langfristig Einsparpotenziale bestehen
3. welche organisatorischen oder strukturellen Massnahmen zu einer nachhaltigen Entlastung des Gemeindehaushalts beitragen könnten
4. mit welchen Massnahmen einer künftigen Steuererhöhung möglichst entgegengewirkt werden kann.

Dabei sollen sowohl betriebliche Optimierungen als auch strukturelle Veränderungen geprüft werden.

Begründung

Die Gemeinde Münchenbuchsee steht mit der geplanten Schulraumplanung vor einer ausserordentlich grossen Investition von rund 75 Millionen Franken. Diese Investitionen sind für die Zukunft unserer Gemeinde von grosser Bedeutung und werden den Finanzhaushalt über viele Jahre hinweg erheblich belasten.

Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, sämtliche Möglichkeiten zur Verbesserung der finanziellen Situation sorgfältig zu prüfen, bevor zusätzliche Einnahmen, insbesondere in Form einer Steuererhöhung, in Betracht gezogen werden.

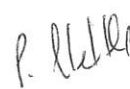
Eine systematische Aufgaben- und Ausgabenüberprüfung soll aufzeigen, in welchen Bereichen Effizienzsteigerungen oder Einsparungen möglich sind. Dabei geht es ausdrücklich nicht um einen generellen Leistungsabbau, sondern um den verantwortungsvollen Umgang mit den finanziellen Mitteln der Gemeinde. Ebenso sollen organisatorische Optimierungen geprüft werden, welche langfristig Kosten senken können.

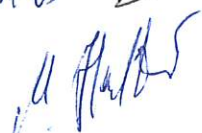
Das Postulat verlangt keine konkreten Sparmassnahmen, sondern eine fundierte Analyse der vorhandenen Potenziale. Der Grosse Gemeinderat erhält damit eine sachliche Grundlage, um die zukünftige Finanzpolitik der Gemeinde im Zusammenhang mit den anstehenden Investitionen beurteilen zu können.

Besten Dank für die Prüfung.



Andreas Brunner






Münchenbuchsee, 20.08.2026

Postulat

Einführung eines Schulzeitmodells mit «Blockzeiten» an allen Schulstandorten.

Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, ob die Einführung eines Schulzeitmodells mit Blockzeiten, nach dem Vorbild des «Modells Spitalacker» der Stadt Bern an den Schulen der Gemeinde Münchenbuchsee möglich, zweckmässig und mit den kantonalen Rahmenbedingungen vereinbar ist.

Dabei sollen die pädagogischen, organisatorischen, finanziellen sowie familien- und gesellschaftspolitischen Auswirkungen aufgezeigt werden.

Begründung

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Förderung ausserschulischer Aktivitäten sowie eine zeitgemässe Gestaltung des Schulalltags gewinnen zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund hat die Schule Spitalacker/Breitenrain in der Stadt Bern während mehrerer Jahre ein neues Unterrichtsmodell erprobt. Kernstück dieses Modells sind fünf Lektionen am Vormittag mit einem gemeinsamen Unterrichtsbeginn um 08.00 Uhr und Unterricht bis 12.15 Uhr für alle Altersstufen.

Der Schulversuch wurde wissenschaftlich begleitet und umfassend ausgewertet. Der Bericht zeigt, dass das Modell von einem grossen Teil der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrpersonen positiv beurteilt wird. Als besondere Vorteile werden die regelmässigen Unterrichtszeiten, der Wegfall von Frühlektionen, zusätzliche Freiräume für Sport, Musik und Vereinsaktivitäten sowie die verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf genannt. Eltern berichten insbesondere von einer Entlastung bei der Organisation des Familienalltags und einer höheren Planungssicherheit.

Auch aus pädagogischer Sicht werden positive Effekte beschrieben. Die längeren Unterrichtsblöcke am Vormittag ermöglichen eine flexiblere Unterrichtsgestaltung, fördern konzentriertes Arbeiten ohne Frühlektionen und schaffen mehr Raum für individuelle Förderung.

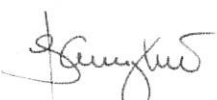
Zu prüfende Fragen

Der Gemeinderat wird gebeten, insbesondere auf folgende Fragen einzugehen:

1. Wäre ein Schulzeitmodell mit Blockzeiten nach dem Vorbild des «Modells Spitalacker» in Münchenbuchsee rechtlich zulässig und organisatorisch umsetzbar?
2. Welche Auswirkungen hätte ein solches Modell auf Unterrichtsorganisation, Stundenpläne und Schulbetrieb – insbesondere auch auf begrenzte Infrastrukturen wie Turnhallen, Werkräume etc.?
3. Welche Konsequenzen würden sich für die Tagesschule ergeben?
4. Wie beurteilen Schulleitungen, Lehrpersonen, Elternvertretungen und weitere Anspruchsgruppen die Einführung eines solchen Modells?
5. Wäre die Durchführung eines Pilotprojekts oder Schulversuchs in Münchenbuchsee zweckmässig?

Link Bericht «Model Spitalacker»:

https://www.akvb-unterricht.bkd.be.ch/content/dam/akvb-unterricht_bkd/dokumente/de/startseite/bericht-modell-spitalacker-d.pdf

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Yves Baumgartner'.

Yves Baumgartner
Fraktion SVP Buchsi

Münchenbuchsee, 20.08.2026

Postulat: «Zeitgemässe Protokollführung im Grossen Gemeinderat, Prüfung eines Beschlussprotokolls mit Audioprotokoll»

Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, ob das heutige schriftliche Wortprotokoll des Grossen Gemeinderates durch ein reines Beschlussprotokoll mit einer vollständigen Audioaufzeichnung der Sitzungen ersetzt werden könnte. Beides wäre weiterhin auf der Website der Gemeinde zu veröffentlichen.

Dem GGR ist in der Antwort des Gemeinderates insbesondere aufzuzeigen, ob bzw. wie eine solche Lösung realisiert werden könnte, wie sie sich auf den Arbeitsaufwand der Verwaltung auswirken würde und welche rechtlichen, technischen, finanziellen, personellen und organisatorischen Massnahmen etc. mit einer solchen Umstellung verbunden wären. Ebenso soll aufgezeigt werden, wie sie sich auf die Effizienz der Arbeitsabläufe und die Transparenz der Ratstätigkeit auswirken würde.

Begründung

Die Erstellung der ausführlichen Wortprotokolle des Grossen Gemeinderates verursacht vermutlich einen zeitintensiven Arbeitsaufwand. Gleichzeitig stehen heute technische Möglichkeiten zur Verfügung, mit denen Sitzungen einfach und dauerhaft, als Audioaufzeichnung dokumentiert, werden können.

An der Mai-Sitzung 2026 hat die Geschäftsprüfungskommission zudem kritisiert, dass innert kurzer Zeit zwei Wortprotokolle nicht an der folgenden Sitzung zur Genehmigung vorgelegt werden konnten, weil sie in der Verwaltung noch in Bearbeitung waren. Dies zeigt, dass die heutige Form der Protokollführung an ihre Grenzen stossen kann.

Ein Beschlussprotokoll würde die gefassten Beschlüsse so festhalten, wie sie uns bereits heute jeweils am Freitag nach der Sitzung zur Verfügung gestellt werden. Die vollständige Audioaufzeichnung soll es gleichzeitig ermöglichen, die Diskussionen bei Bedarf weiterhin vollständig nachzuhören.

Besten Dank für die Prüfung.

A blue ink signature, appearing to read 'Kissling', written in a cursive style.

Daniel Kissling

A blue ink signature, appearing to read 'M. Kissling', written in a cursive style.A blue ink signature, appearing to read 'M.K.', written in a cursive style.A blue ink signature, appearing to read 'A. Kissling', written in a cursive style.A blue ink signature, appearing to read 'A. Kissling', written in a cursive style.A blue ink signature, appearing to read 'A. Kissling', written in a cursive style.A blue ink signature, appearing to read 'A. Kissling', written in a cursive style.A blue ink signature, appearing to read 'A. Kissling', written in a cursive style.A blue ink signature, appearing to read 'A. Kissling', written in a cursive style.A blue ink signature, appearing to read 'A. Kissling', written in a cursive style.

Motion: Wiederherstellung eines Fussbeckens im Kindergarten Bodenacker

Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, im Rahmen der nächsten Sanierung oder Umgestaltung des Kindergartenareals Bodenacker das ursprünglich vorhandene Fussbecken wieder zu erstellen.

Begründung

Der Kindergarten verfügte früher über ein kleines betoniertes Fussbecken. An warmen Sommertagen wurde dieses vom Hauswart mit Wasser gefüllt und am Abend wieder entleert. Die Kinder konnten ihre Füße im Wasser abkühlen und das Becken als einfaches Spiel- und Bewegungselement nutzen.

Mit dem Wechsel des Hauswarts wurde das Fussbecken entfernt und durch eine Bepflanzung mit Sträuchern ersetzt. Inzwischen wurden auch diese Sträucher entfernt und die Fläche in einen Kiesplatz umgewandelt. Damit ging ein beliebtes und pädagogisch wertvolles Element des Aussenraums endgültig verloren.

Ein flaches Fussbecken bietet den Kindern insbesondere an heißen Sommertagen, wie wir besonders in diesem Jahr eindrücklich erleben, eine attraktive Möglichkeit zum Spielen, zur Abkühlung und zu vielfältigen Sinneserfahrungen. Es fördert Bewegung, soziale Interaktionen und das Erleben des Elements Wasser in einem geschützten Rahmen.

Da die Fläche heute wie eine Steinwüste aussieht, bietet sich bei einer zukünftigen Renovation oder Umgestaltung des Kindergartenareals die Gelegenheit, das Fussbecken wieder zu realisieren. Die Wiederherstellung würde den Aussenraum für die Kinder deutlich aufwerten und an eine bewährte Einrichtung anknüpfen, die über viele Jahre erfolgreich genutzt wurde.



Handwritten signatures and initials in blue ink, including "A. S.", "B. Minder", and others, along with the date "7.11.17".

Münchenbuchsee, 19. August 2026

Handwritten signature in blue ink, likely the author of the motion.

20.08.2026